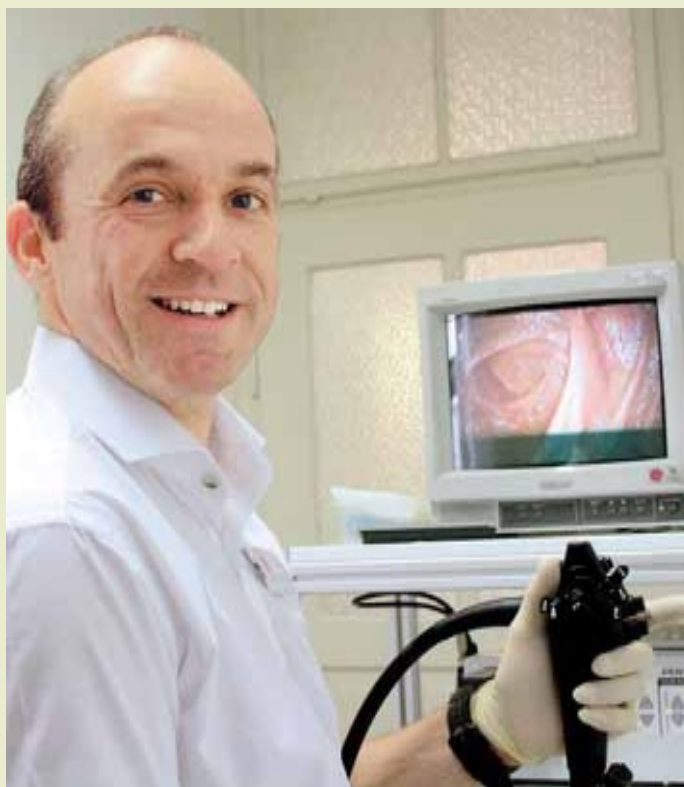


Mit der Kamera durch den Darm

PRÄVENTION | Die Darmspiegelung (Koloskopie) ist die sicherste Methode, um Erkrankungen im Verdauungstrakt aufzuspüren. **Bleibgesund** sprach mit dem Ulmer Facharzt Dr. Goswin von Dewitz über diese Möglichkeit der Darmkrebsvorsorge – und neueste technische Entwicklungen.

? Herr Dr. von Dewitz, warum schrecken so viele Menschen vor der Untersuchung zurück? Krebs und insbesondere Darmkrebs sind Tabuthemen, mit denen sich die meisten lieber nicht beschäftigen möchten. Hinzu kommt, dass die Patienten befürchten, die Koloskopie, bei der eine Kamera an einem Schlauch durch den Darm geschoben wird, sei schmerzhaft.

? Wie begegnen Sie den Ängsten? Ganz entscheidend sind Auf-



klärung und die Atmosphäre in der Praxis. Bei uns muss jeder im Team Einfühlungsvermögen besitzen. Bevor wir den Termin für die Darmspiegelung festlegen, führen wir ein Vorgespräch und klären alle offenen Fragen mit den Patienten. Dabei sehen sie, mit wem sie es zu tun bekommen. Das beruhigt.

? Spüren die Patienten wirklich nichts von der Untersuchung? Nein. Seit mehr als fünf Jahren verwenden wir routinemäßig das Narkosemittel Propofol. Die Patienten schlafen und bekommen nichts mit. Ein großer Vorteil: Das Mittel wird schnell abgebaut, so dass

sich das in Zahlen aus? Wir machen 1.500 Darmspiegelungen im Jahr und entfernen dabei etwa 500-mal Polypen, die Vorstufen für Krebs sein können. Das entspricht der bundesweiten Statistik. Sie beweist, wie effektiv die Methode ist: In den vergangenen sieben Jahren wurden bundesweit durch das Entfernen von Polypen 100.000 Krebserkrankungen verhindert. 50.000 Tumoren konnten im Frühstadium erkannt werden, in dem die Heilungschancen hoch sind. Das ist eine Riesenerfolgsgeschichte.

? Die „Reise durch den Darm“, wie Sie es formulieren, muss aber nicht unbedingt mit dem Schlauch unternommen werden? Seit einiger Zeit steht uns auch die „Kolonkapsel“ zur Verfügung. Der Patient schluckt die „Pille“, die eine Minikamera enthält. Da geht es dann gewissermaßen im Raumschiff durchs Ich. Bei der Methode können aber die Polypen nicht gleich entfernt werden. Außerdem ist sie mit rund 1.100 Euro sehr teuer.

gleich im Anschluss ein Auswertungsgespräch möglich ist.

? Ihre Praxis ist unter anderem auf Koloskopie spezialisiert. Wie drückt

Vortrag: „Reise ins Ich“

Am Mittwoch, 16. November, hält Dr. Goswin von Dewitz einen Vortrag bei der AOK Ulm-Biberach, Schwambergerstr. 14.

Beginn ist um **18 Uhr**. Der Referent wird nicht nur die neueste Technik der „Kolonkapsel“ und der „herkömmlichen“ Darmspiegelung erläutern, sondern auch Bilder der „Darmreisen“ zeigen. Außerdem geht er auf andere Diagnoseverfahren wie den Bluttest im Stuhl ein und darauf, was jeder im Alltag zur Vorbeugung von Darmkrebs beitragen kann – durch Bewegung und gesunde Ernährung.

→ Anmeldung unter Telefon 0731 168-379 oder per Mail bei kathrin.richter@bw.aok.de

AOK bezahlt Vorsorge

AOK-Versicherte zwischen 50 und 55 Jahren haben Anspruch auf einen jährlichen Stuhlblut-Test. Mitgliedern ab 55 Jahren bezahlt die AOK eine vorsorgliche Darmspiegelung, die nach

zehn Jahren wiederholt werden kann, oder alle zwei Jahre einen Test auf Blut im Stuhl.

→ Infos unter www.aok.de, Rubrik „Gesundheit“